

## „Dieser Garten zwingt zu nichts“



An diesem Teich kann man es sich gut gehen lassen. Max Walleitner hat sich ein gemütliches Plätzchen ausgesucht. Foto: mic

**Grasbrunn** – Doris Dorschner-Walleitner und Max Walleitner sind Tierretter. Die Goldfische in ihrem Teich in Grasbrunn nahmen sie von ihrem Nachbarn. Der musste aus seinem Haus. Die Walleitners wollten sie nicht verrecken lassen. Die Fische bekamen ein neues Zuhause in ihrem naturnahen Garten. 600 Quadratmeter groß ist der, und ziemlich wild: „Die Wiesen und Pflanzen wachsen so wie sie wachsen“, erzählt Doris Dorschner-Walleitner. Nur zwei- bis dreimal im Jahr würde hier gemäht. Ein Mähroboter komme für die Familie nicht infrage, zu groß ist die Gefahr für Igel, sagt die ehrenamtliche Naturschützerin. Auf den Grünflächen wachsen Wildkräuter, Farne, alte Birken, Obstgehölze und zwei Eichen. Das Paar habe wenig Zeit, deshalb kommt für die Grasbrunner nur ein naturnaher Garten infrage. Es sei nämlich sehr pflegeleicht, die Natur einfach Natur sein zu lassen. „Dieser Garten zwingt mich zu nichts“, sagt Dorschner-Walleitner. Nur dringende Arbeiten erledigten die Beiden. Etwa, eine Hecke stutzen oder einen Baum fällen, wenn sich ein Nachbar beschwert. „Ansonsten mache ich gar nichts“, so die Naturliebhaberin. Der Vorteil: Es sei wunderschön, wenn der Garten einfach so wachse – ohne

Eingriff. Die Wildnis ziehe viele Tiere an. Eichhörnchen, Spechte, Hornissen, Igel, Bergmolche, Insekten. Über den Seerosen im Teich, das Paar hat ihn vor 20 Jahren ausgebagert, kreisen oft Libellen, sagt sie. „Es ist ein Naturerlebnis.“ Der Garten ist ein kleiner Naturpark direkt vor dem Haus. Und „Erholung pur“.

MAX WOCHINGER